

Standpunkt

Schienenfernverkehr

Mit der Bahnreform im Jahr 1994 sollten auch die Marktanteile am Gesamtverkehr steigen. Trotz deutlich gesteigener Verkehrsleistung bis zum Zeitpunkt des Ausbrechens der Corona-Pandemie, hat sich diese Erwartung bislang aber nur bedingt erfüllt. Im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode wurde ein Maßnahmenpaket vereinbart, um mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Die Anzahl der Bahnkunden soll verdoppelt werden.

Entwicklung des Schienenverkehrs

Seit der Bahnreform 1994 hat die Personenverkehrsleistung auf der Schiene bis 2019 um rund 54 Prozent zugenommen. Trotzdem konnte der Anteil an der Personenverkehrsleistung nur von 6,6 auf 9,0 Prozent gesteigert werden. Die Steigerung des Schienenverkehrs ist in erster Linie auf den Zuwachs im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zurückzuführen. Während dessen Verkehrsleistung im Zeitraum 1994 bis 2019 um 83 Prozent zunahm, waren es im Schienenpersonenfernverkehr (SPFV) nur 28 Prozent.

Wettbewerb nur auf der Straße

Während im SPNV die Wettbewerber bereits einen Anteil von 26 Prozent (Jahr 2017) an der Verkehrsleistung erbringen, hat im SPFV die DB AG nach wie vor einen Marktanteil von rund 99 Prozent. Mit der Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs im Jahr 2013 hat der SPFV allerdings Konkurrenz auf der Straße bekommen. 2019 wurden knapp 22 Millionen Passagiere mit Fernbussen befördert. Umso bemerkenswerter ist es, dass seit der Fernbus-Liberalisierung die Fahrgastzahl im Schienen-Fernverkehr von 131 auf 151 Millionen zugenommen hat. Seit 2018 ist das Unternehmen Flixbus mit seinem Flixtrain auch im Schienenfernverkehr als Wettbewerber der DB unterwegs.

Angebot und Qualität im Fernverkehr

In der Vergangenheit hatte die DB den Fernverkehr auf mehreren Strecken und Verbindungen eingestellt. Auf der anderen Seite gab es zahlreiche Angebotsverbesserungen, insbesondere infolge der Fertigstellung von Aus- und Neubaustrassen. Die deutliche Reisezeitverkürzung auf der Relation München - Berlin macht sich auch in deutlich gestiegenen Fahrgastzahlen bemerkbar.

Aus Kundensicht wird insbesondere die Unpünktlichkeit und die Unzuverlässigkeit der Bahn bemängelt. Ebenfalls häufig kritisiert wird die Qualität der Fahrgastinformationen insbesondere bei Störfällen sowie zu hohe Preise für reguläre Bahntickets.

Maßnahmen des Koalitionsvertrags

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket vereinbart. Die Senkung der Trassenpreise soll die Schiene wettbewerbsfähiger machen. Durch Neu- und Ausbau sowie die Modernisierung der Schieneninfrastruktur und die Digitalisierung (ETCS) des Zugbetriebs sollen Kapazität und Zuverlässigkeit erhöht werden. Zudem soll der Anteil des elektrifizierten Schienennetzes bis 2025 auf 70 Prozent erhöht werden. Die Senkung der Mehrwertsteuer für Fernverkehrstickets führte zu niedrigeren Ticketpreisen.

ADAC Bewertung

Der ADAC begrüßt die Schwerpunktsetzung auf die Schiene. Dies ist ein wichtiger Baustein für ein vielfältiges Mobilitätsangebot sowie zur Erreichung der Klimaziele. Dies darf aber nicht isoliert oder gegen andere Verkehrsmittel erfolgen. Seit der Fernbusliberalisierung nahm die Fahrgastzahl im Fernverkehr mit Bus und Bahn insgesamt um rund 40 Millionen zu. Zudem wurde damit erreicht, dass mittlerweile über 90 Prozent aller Oberzentren einen Fernverkehrsanschluss haben. Damit künftig tatsächlich mehr Verkehr auf der Schiene befördert wird, müssen Pünktlichkeit, hohe Qualität und guter Service zum Markenzeichen der Eisenbahnen werden. Infrastruktureitig steht dabei die Steigerung der Kapazität und Zuverlässigkeit im Fokus, so dass auf Anbieterseite attraktive umsteigefreie bzw. gut vertaktete Angebotsausweitungen erfolgen können.